

er sich, obgleich er bereits Jurist war (welches der seltenste Fall ist), auch die Kriegskunst zu erlernen und avancierte gar bald als der vortrefflichste Soldat zum wirklichen Obrist.

Allen Feldzügen, die Kaiser Maximilian I. zur Wiedereroberung des Herzogtums Mailand gegen die Franzosen in der Lombardei vorgenommen, wohnte er bei und wurde durch seine stets erprobte Tapferkeit bei dem Kaiser so beliebt, daß er ihn zum Ritter geschlagen und sohin unter seine Hof- und Kriegsräte aufgenommen hat.

Unter seinen merkwürdigsten Taten verdienen folgende der Nachwelt mitgeteilt zu werden:

Als Kaiser Maximilian im Jahre 1512, um die Franzosen aus dem Herzogtum Mailand zu verdrängen, durch den Cardinal von Sitten im Wallis ¹⁾ 6000 Eidgenossen angenommen, hat er deren Kommando vom Reichstag von Trier aus dem tapferen und in der Kriegskunst erfahrenen Herrn Ulrich v. Schellenberg übergeben, welcher auch ganz entschlossen sich dem Kommando unterzog. Er führte nun die Eidgenossen durch die Grafschaft Tirol und das trentische Gebirge nach Italien und das Gebirge von Verona, allwo er eine französische Truppe unter Anführung ihres Obersten della Palizza ²⁾ bei der Etzch zurückgeschlagen, sie sofort auf dem Fuße verfolgt, bis nach Pavia getrieben, daselbst anfänglich belagert, sofort auch aus dieser Festung verjagt und sie endlich über das Alpengebirge bis nach Frankreich verfolgt, und dann als Sieger dem Kaiser Maximilian das Herzogtum wieder übergeben hat ³⁾.

Da König Ludwig von Frankreich, welchen der Verlust des Herzogtums Mailand innigst schmerzte, ein großes Kriegsheer unter Anführung seiner berühmtesten Feldherren (damaligen Obersten) Tribulcio und Tramulio ⁴⁾ neuerlich nach Italien marschieren ließ

¹⁾ Cardinal Mathias Schinner, Bischof von Sitten, Legat des Papstes Julius II. Der Feldzug galt den Franzosen, die aus Italien hinausgedrängt werden sollten.

²⁾ Französischer Statthalter in Mailand. Der ganze Zug wird der „Paviazug“ genannt; er war im Frühling 1512.

³⁾ Die Zahl der Eidgenossen, die jedenfalls unter eigenen Anführern diesen Feldzug mitmachten, betrug nach Bannwart (Geschichte der Schweiz, S. 258) 20,000.

⁴⁾ De la Tremouille.